

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

76. Jahrgang – Ausgabe 1

Januar 2025

www.epheta24.de

Seite 5

Weihnachtsmärkte im Osten

Im 2. Jahr online

Seite 9

Ein Avatar gebärdet



Foto: Christian Schmitt, pfarrbriefservice.de



Bestwig: 4 Vereine feiern

Seite 6



Neue Referentin in Eichstätt

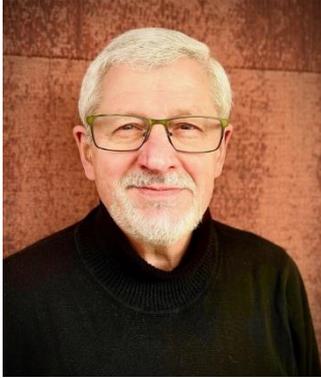
Seite 8



Der bedeutendste Ort **Seite 15**

epheta startet

An den Anfang gestellt Zeit



*Diakon Josef Rothkopf
ist Generalpräses des VKGD und
schreibt in jeder Ausgabe das Wort
„An den Anfang gestellt“*

Für die private Nutzung dürfen Sie
diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen
Deutschlands e. V. (VKGD)
Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger
☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192
🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net

Redaktionsleitung:

Holger Meyer
Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg
☎ 04471 187440 | 📠 03212 1235767
🌐 www.epheta24.de
✉ epheta@meyer.net

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei
www.epheta24.de – kostenlos
Auch: <https://epheta.holger-meyer.net>

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung in anderen Medien nur mit
schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder
des Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am **12.** des Vormonates

Meine lieben Freunde, nah und fern!

Jetzt im Jahreswechsel spüren wir
Selten die Vergänglichkeit der Zeit.
**Oft fragen wir uns, wo ist die Zeit
geblieben?**

„Je älter man wird, umso schneller
vergeht die Zeit“, haben mir schon
viele ältere Gehörlose gesagt.
Die Zeit läuft weiter. Die Zeit eilt!
Aber wohin?

Ein altes Sprichwort sagt "Zeit heilt
Wunden".

Wo sind wir im Jahre 2024 „verletzt“
worden?

Wunden an unserem Körper
brauchen Zeit, um zu heilen.
Wunden, die uns **in unserem Inneren
zerrissen** haben, brauchen Zeit, um
heilen zu können: z. B. Der Verlust
eines lieben Menschen, das
Zerbrechen einer tiefen Beziehung,
das Scheitern im Beruf, der Streit im
Verein usw..

Manche Wunden heilen nie. Es
stimmt:
Zeit heilt! Aber wie?
Zeit teilt! Sie begleitet unser Leben.

Sie teilt es in eine Zeit der Freude
und der Trauer, des Friedens und
des Krieges, des Aufbaus und des
Abrisses, in eine Zeit der Liebe und
des Hasses, in eine Zeit des Lebens
und des Sterbens.

Zeit teilt! Und wir?

Wir fühlen uns oft der Zeit hilflos
ausgeliefert und das sind wir auch,
wenn wir uns nicht an den halten,
der über der Zeit steht:

Gott.

Wer an Gott glaubt, der weiß,
wohin die Zeit eilt. Gott kennt den,
den er wirklich heilen kann. Gott
hält sich an den, der mit uns unser
Leben teilt.

Dass wir das tun sollen, wünsche ich
Ihnen am Beginn des Neuen Jahres
2025

Herzlich
Ihr/ Eurer
Josef Rothkopf, Diakon
Generalpräses

Sie haben einen Artikel?
Dann schicken Sie ihn einfach an
die Redaktion:
Fax 03212 1235767 oder
epheta@meyer.net

epheta sozial

Sozialpolitik aktuell Rente und Pflege

Als Rentner den Partner pflegen-das kann auch die eigene Rente erhöhen

In Epheta haben wir oft über die Pflegeversicherung und die hohe Zahl von Pflegebedürftigen in Deutschland geschrieben. Die meisten von ihnen werden zuhause gepflegt - oft vom (Ehe-)Partner oder der (Ehe-)Partnerin. Die Pflege von Angehörigen kann auch die eigene Rente erhöhen.

Die Pflegekasse zahlt unter folgenden Voraussetzungen Beiträge an die Rentenversicherung:

- Sie pflegen einen Menschen pro Woche mindestens 10 Stunden, verteilt auf mindestens 2 Tage pro Woche.
- Die pflegebedürftige Person hat mindestens Pflegegrad 2.
- Sie pflegen die Person nicht erwerbsmäßig in ihrem häuslichen Umfeld.

Der Medizinische Dienst prüft, ob die Voraussetzungen erfüllt sind und dokumentiert (schreibt) diese im Pflegegutachten.

Auf was muss ich achten, wenn ich noch keine Rente beziehe?

Wenn Sie als pflegende Person noch keine Rente bekommen, sind Sie unter bestimmten Voraussetzungen automatisch pflichtversichert und die Pflegekasse zahlt Rentenbeiträge. Wenn Sie die Regelaltersgrenze erreicht haben und daher eine Regelaltersrente beziehen, **zahlt die Pflegekasse nicht automatisch** Beiträge zur Rentenversicherung.

Sie können aber auf einen ganz kleinen Teil Ihrer Rente verzichten. Dadurch werden Sie als "Teilrentner" oder "Teilrentnerin" wieder anspruchsberechtigt.

Haben Sie sich für eine Teilrente entschieden, müssen Sie 2 Schritte beachten:

1. Zunächst müssen Sie bei der Rentenversicherung einen Antrag auf Teilrente stellen. Das bedeutet, dass Sie zeitweise auf einen Teil Ihrer Rente verzichten müssen. Die Teilrente kann auf 99,99 Prozent verringert werden. Das bedeutet, dass Sie nur auf 0,01 Prozent Ihrer Altersrente verzichten müssen, um wieder einen Anspruch auf Beitragszahlung zu haben, zum Beispiel als Pflegeperson. Die Deutsche Rentenversicherung lässt seit Februar 2023 diese sehr kleine Verringerung gelten.

2. Wenn Sie also 1000 Euro Rente bekommen müssen sie nur auf 0,01% der Rente verzichten (=10 Cent), um eine höhere Rente zu bekommen, wenn Sie zum Beispiel eine andere Person pflegen.

3. Nachdem Sie den Antrag gestellt und einen Bescheid bekommen haben, nehmen Sie Kontakt mit der Pflegekasse der pflegebedürftigen Person auf und informieren Sie diese darüber, dass Sie als Pflegeperson im Teilrentenbezug sind. Dazu schicken Sie der Pflegekasse am besten den Bescheid der Rentenversicherung über die Umstellung auf eine Teilrente mit.

Zum 1. Juli des Folgejahres erhalten sie dann die erhöhte Rente. Verzichten sie ein weiteres Jahr auf einen Teil Ihrer Rente, erhöht sich Ihre Rente im Folgejahr nochmals.

Beispiel: Sie sind beispielsweise 69 Jahre alt und pflegen Ihren Ehemann. Sie verzichten nun auf 0,01 Prozent Ihrer Rente, erhalten also weiterhin 99,99 Prozent Ihrer Rente. Die Pflegekasse zahlt aufgrund Ihres Antrags wieder Rentenbeiträge ein. Ihre Rente



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für Gehörlose
bei der Caritas in Münster

erhöht sich. Dieser erhöhte Betrag wird Ihnen ab Juli des nächsten Jahres ausgezahlt. Wie hoch die Beitragszahlung und die Höhe der späteren monatlichen Rentenzahlung ist, hängt im Wesentlichen von 3 Faktoren ab:

1. Vom Pflegegrad der pflegebedürftigen Person,
2. von der bezogenen Leistungsart (nur Pflegegeld, Kombinationsleistungen oder nur Pflegesachleistungen) und
3. ob Sie die Pflege in den alten oder neuen Bundesländern erbringen.

Wenden Sie sich zur Berechnung auf jeden Fall an die Beratungsstelle des Rentenversicherungsträgers und lassen Sie sich ausrechnen, ob und mit welcher Verteilung sich die Umstellung von der Vollrente in die Teilrente finanziell lohnt.

Wenn Sie zum Beispiel eine pflegebedürftige Person **mit Pflegegrad 2** ohne Unterstützung durch einen Pflegedienst für ein Jahr pflegen, können Sie eine monatliche Rente bekommen, die um **etwa 9,59 Euro (West) bzw. 9,55 Euro (Ost) höher** liegt. **Bei Pflegegrad 4** wären es rund **rund 24,85 Euro (West) bzw. 22,76 Euro (Ost) mehr**, gerechnet mit dem Rentenwert für 2023. Der erhöhte Rentenanspruch bleibt lebenslang erhalten.

Unter welchen Voraussetzungen Rentenversicherungsbeiträge für pflegende Personen gezahlt werden und wie hoch der Rentenbetrag ist, den Sie monatlich erwarten können, erfahren Sie in der Broschüre der Deutschen Rentenversicherung "Rente für Pflegepersonen, Ihr Einsatz lohnt sich".

Kann ich wieder in die Vollrente wechseln?

Ja, ein Wechsel in die Vollrente ist jederzeit möglich. Wenn Sie Ihre Pflegetätigkeiten beenden müssen, weil Sie selbst nicht mehr pflegen können oder die pflegebedürftige Person in ein Heim umgezogen oder verstorben ist, können Sie wieder auf die Vollrente von 100 Prozent umstellen.

Informieren Sie in dem Fall sowohl die Pflegekasse als auch die Rentenversicherung. Die Rente wird dann im Folgemonat umgestellt. Die erworbenen höheren Rentenansprüche bleiben jedoch weiterhin erhalten.

Das alles hört sich vielleicht schwer an. Man muss sich aber nur einen wichtigen Punkt merken: Wer selber schon eine Rente erhält und einen anderen Menschen, z.B. den/die Ehepartner/in pflegt, kann eine höhere Rente bekommen.

Die Beratungsstellen für Gehörlose und die Pflegestützpunkte helfen gerne beim Antrag.

Quelle: www.verbraucherzentrale.de

Ludger Kreienborg

Soziales in Kürze

- Sehr gute Informationen zu allen Änderungen und Leistungen der Pflegeversicherung erhalten Sie bei der Verbraucherzentrale (Pflegeleistungen 2025: Alle Änderungen im Überblick).

- Leistungen der Tagespflege oder Nachtpflege werden zusätzlich zum Pflegegeld oder den Pflegesachleistungen bezahlt.

- Die rosafarbenen oder grauen Führerscheine aus Papier der Geburtsjahrgänge 1971 oder später müssen spätestens bis zum 19.1.2025 gegen einen Führerschein in Scheckkartenformat umgetauscht werden. Die alten Führerscheine werden dann ungültig.

Ludger Kreienborg



Erhöhter Jahresbeitrag Der VKGD-Vorstand erklärt

Hallo, liebe Vorstände in den Gehörlosenvereinen und liebe Einzelmitglieder!

Wir, der Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschland e.V. (VKGD) möchten Euch eine wichtige Information geben. Thema ist die **Beitragserhöhung von 3,00 € auf 10,00 €!**

Warum wird der Beitrag erhöht?

Damals im Jahr 2001 war der Jahresbeitrag 3,00 DM (Deutsche Mark). Ab 2002 wurde er von 3,00 DM auf 3,00 € geändert.

Wir alle wissen, in der Wirtschaft steigen die Ausgaben und überall wird es teurer.

Die Zahl unserer Mitglieder ist in den letzten 10 Jahren um 50 % gefallen. Es gibt kaum noch neue Mitglieder.

Fahrtkosten, Übernachtung und Verpflegung bei Vorstandssitzungen und Veranstaltungen, Porto, Bürokosten, Bankgebühren und so weiter.

Der VKGD e.V. hat eine ganz wichtige Aufgabe. Er vertritt die Rechte und Interessen der gehörlosen und schwerhörigen Menschen in der katholischen Kirche. Am 26.10.2024 hatten wir in Fulda die Gesamtvorstandssitzung des VKGD. Dort haben wir über den Antrag der Beitragserhöhung beraten. Dabei waren auch Gehörlosen-seelsorger*innen, die mitgesprochen haben. Wir haben mehrheitlich die Beitragserhöhung auf 10,00 € im Jahr ab 2025 beschlossen.

Das bedeutet, ab 1. Januar 2025 ist der Mitgliedsbeitrag pro Person **10,00 €** im Jahr.

Wir möchten Euch bitten:

Die Vorstände der Gehörlosenvereine sollen wie bisher bitte die Beiträge einsammeln und an den VKGD überweisen – bis Ende März des jeweiligen Jahres. Wenn der Verein einen Nachweis haben möchte, dann schreiben Sie bitte an die Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle schickt Ihnen dann per E-Mail einen Zahlungsnachweis zu. Ansonsten kann der Mitgliedsbeitrag ohne schriftlichen Nachweis in der Steuererklärung als Spende geltend gemacht werden.

Wir bitten auch, jeweils **bis Ende März** die **aktuelle Zahl der Mitglieder** mitzuteilen.

Auch wer verstorben ist oder wer umgezogen ist oder bei einer Namensänderung durch Heirat. Es ist wichtig, dass immer sofort eine Meldung an die Geschäftsstelle erfolgt, damit der Datenbestand aktuell ist.

Wir danken für Euer Verständnis. Mit vielen lieben Grüßen vom *Vorstands-Team des VKGD e.V.*

epheta berichtet

Weihnachtsmärkte im Osten

Langerweher reisten nach
Chemnitz und Dresden

Der Dürener-Gehörlosen-Verein e.V. gegr. 1916 wollte gerne einmal die Weihnachtsmärkte im Osten Deutschland besichtigen. Die Hotels dort sind 2 Jahre im Voraus zu buchen. Endlich hat es dieses Jahr geklappt. Mit dem Reisebus Dressel auch Langerwehe sind wir dann vom 28. November bis zum 1. Dezember nach Chemnitz und Dresden gefahren.

Donnerstag früh um 8.15 Uhr trafen wir uns 42 Teilnehmenden in Langerwehe am Busbahnhof. Der Bus sollte um 8.30 Uhr kommen, kam aber 5 Minuten später an. Alle waren froh, denn es war schon kalt an diesem Morgen. Auf der Fahrt nach Chemnitz bekamen alle ein Frühstück mit Kaffee oder Tee. Somit waren wir etwas aufgewärmt.

Um 17.30 Uhr kamen wir im Hotel Chemnitzer Hof gut an. Das Hotel lag im Zentrum. Christina Dressel meldete sich im Hotel an und kam mit den Zimmerkarten zurück zum Bus, wo wir warteten. Brigitte Rothkopf nahm die Karten in Empfang und verteilte diese namentlich. Dann durften alle aussteigen, den Koffer nehmen und sich im Zimmer umschauen. Abends um 19.00 Uhr trafen wir uns beim Abendessen wieder. Alle waren begeistert vom sehr schönen Zimmer.

Freitag gab es Frühstück von 7.00-10.00 Uhr, alle waren aber schon früh aufgestanden. Um 10 Uhr fuhren wir dann nach Dresden. Im Bus wurden uns wichtige Sehenswürdigkeiten gezeigt. Christina Dressel erzählte es Brigitte Rothkopf, und sie übersetzte es den Teilnehmern in die Gebärdensprache.



Wir sind an der Frauenkirche, Fürstenzug, der Hofkirche, dem Zwinger, der Semperoper und am italienischen Dörfchen vorbeigefahren. Dann hatten wir freie Zeit bis 16.30 Uhr. Wir liefen dann zur Frauenkirche, jedoch war geschlossen, der ZDF drehte gerade drinnen. Einige gingen die 231 Stufen zur Kuppel der Frauenkirche hoch, einige gingen zum Weihnachtsmarkt. Interessant war die Pyramide. Sie ist 14,53 m hoch. Das war ein schöner Anblick. Einige genossen den Glühwein, einige haben eingekauft, einige sind ins Café um sich aufzuwärmen. Wichtig, alle waren pünktlich wieder am Bus. Dann fuhren wir zurück nach Chemnitz ins Hotel zurück wo das Abendessen auf uns wartete. Dann saßen wir noch gemütlich zusammen und haben viel geplaudert.

Am Samstagvormittag hatten wir frei und somit konnten alle in die Stadt Chemnitz gehen. Dort war auch der große Kopf von Karl Marx. Chemnitz ist auch eine schöne Stadt und wurde zur europäischen Kulturstadt 2025 ernannt. Dort war auch ein schöner Weihnachtsmarkt. Um 14.00 Uhr trafen wir uns alle wieder vor dem Hotel, da dort der große Bergmannsaufzug mit über 580 Trachtenträgern, begleitet von mehreren Bergkapellen und Musikvereinen, vorbeiging. Das war auch ein schönes Erlebnis. Danach sind einige ins Café oder auf den Weihnachtsmarkt oder noch einmal in die Stadt gegangen, wobei wir zum Abendessen wieder alle zusammen waren. Danach wieder gemeinsam geplaudert bevor es ins Bett ging.

Am Sonntag mussten wir leider wieder die Koffer packen und uns um 10.00 Uhr am Bus treffen. Nachdem die Koffer von Uwe gut eingeräumt waren, traten wir die Heimreise an. Um 18.00 Uhr waren wir in Langerwehe wieder gut angekommen. Es sind vier schöne erlebnisreiche Tage gewesen. Danke an Christian und Uwe für die gute Fahrt und Begleitung.

Brigitte Rothkopf

Weihnachtsessen und gute Laune in Duisburg



Der katholische Gehörlosenverein Duisburg 1934 „Franz von Sales“ feierte am 23. November mit den Mitgliedern seine Weihnachtsfeier. Man traf sich zum Weihnachtsessen im Restaurant „Zum Rathaus“. Wir saßen gemütlich beim Mittagessen. Das Essen schmeckte sehr lecker, und nachmittags saßen wir gemütlich bei Kaffee und Weihnachtsplätzchen. Alle Mitglieder und Gäste hatten viel Spaß und gute Laune.

Heike Liebermann



Ralf Rücker hat den
Weihnachtsmann gefunden.

Weihnachtsfeier in Bestwig



Ein gut besuchter Gottesdienst in der Klosterkirche Bestwig

Am 8. Dezember 2024 feierten die vier Vereine aus dem Erzbistum Paderborn zusammen erstmals ihre Weihnachtsfeier. Die Mitglieder der vier Vereine aus Paderborn, Iserlohn, Arnsberg und Finnentrop trafen sich im Bergkloster Bestwig im Sauerland.

Den Wortgottesdienst gestaltete Diakon Josef Rotkopf, und Schwester Judith stand ihm zur Seite. Wunderschön war der Wortgottesdienst.



Beim Gottesdienst waren neben Diakon Josef Rothkopf verschiedene Personen beteiligt.



Die beiden Obmänner Klaus Mönninghoff (links) und Helmut Gerke

Nach dem Wortgottesdienst begrüßten die beiden Obmänner Helmut Gerke und Klaus Mönninghoff alle Gäste aus Nah und Fern, Mitglieder, Diakon Rotkopf mit seiner Frau, Prälat Ahrens und Sr. Judith.

Danach gab es gemeinsames Mittagessen, und das Büffet wurde von den beiden Obmännern eröffnet. Es gab ein tolles und leckeres Essen. Der 1. Obmann Helmut Gerke begrüßte die Geburtstagskinder von November und Dezember. Alle bekamen ein kleines Geschenk.

Helmut gratulierte herzlich den Geburtstagskindern und wünschte alles Gute. Ihm wurde auch gratuliert zum Geburtstag, und wir alle wünschten ihm viel Glück und beste Gesundheit. Und die Arbeit mit den vier Gehörlosenvereinen im Erzbistum Paderborn macht er sehr gut mit Klaus Mönninghoff.



Guten Appetit

Und jetzt kam als Überraschungsgast „Nikolaus“. Wunderbar. Er brachte viele Geschenke für alle. Der 1. Vorsitzende vom Gehörlosenverein Arnsberg half dem Nikolaus beim Verteilen von Geschenken. Es gab dann Kaffee und Apfelstrudel mit Vanillesoße.



Lasst doch mal den Mann rein!



Natürlich gab es auch Geschenke.

Ein sehr schöner gelungener Tag mit viel Freude und Unterhaltung war es dort im Bergkloster. Alle waren so begeistert und wollen das nochmal erleben.

Die beiden Obmänner wünschten allen eine gesegnete Weihnachtszeit voller Glück und Frieden. Mit viel Liebe, Zeit und Geborgenheit im Kreise der Familie und Freunde. Kommt gut ins Neue Jahr 2025. Bleibt gesund!

Annegret Müller



Voller Saal mit vielen Gästen aus der ganzen Region

Cloppenburg feierte den Advent

Am 30. November feierten wir vom Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg einen Wortgottesdienst mit dem Gehörlosenseelsorger Diakon Holger Meyer in der St.- Augustinus-Kirche. Willi Thienel, Johannes Flatken und Dirk Unterbrink unterstützen den Diakon.

Danach ging es in den St. Augustinus Pfarrheim, wo wir mit Kuchen, Kaffee und Tee bewirtet wurden. Die Frauen aus der hörenden Gemeinde hatten die Tische schön dekoriert und geschmückt. Zur Adventsfeier sind 60 Mitglieder und 30 Gäste gekommen. Außerdem waren 4 Kinder dabei. Nach dem Kaffeeklatsch begrüßte unser 1. Vorsitzender Willi Thienel die Anwesenden. Leider konnte der Nikolaus nicht kommen, so verteilte Willi Thienel Süßigkeiten an die Kinder.



Süßigkeiten für die Kleinen

Für die monatlichen Gottesdienste bekam Diakon Holger Meyer als Dank ein Geschenk. Auch die Frauen vom Küchendienst bekamen ein Geschenk.



*Zwei, die sich verstehen:
Willi Thienel (links) und Holger Meyer*

Und dann gab es Glühwein mit oder ohne Schuss. Nein, den gab es erst einmal nicht. Denn der Strom für die Steckdosen war ausgefallen. Was nun? Nach erfolglosen Versuchen des Glühweinteam konnte Holger Meyer helfen. Er hatte zum Glück den Schlüssel für den Technikraum. Und so legte er einen FI-Schalter um, und der Strom war wieder da, und das blieb auch so. Und so kamen alle ein

wenig später doch noch zum ersehnten heißen Getränk.



*Das mit dem Glühwein klappte erst
im 2. Versuch.*

Man blieb noch lange bei guter Unterhaltung im Saal. Der Vorstand des KGV Cloppenburg wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025. Die nächste heilige Messe und Versammlung findet am 11. Januar 2025 um 15.00 Uhr in St. Augustinus statt.

Dirk Unterbrink
Fotos: Gerhard Klinkenberg

Stefanie Kuppe ist neue Referentin in Eichstätt



Stefanie Kuppe

Bei einem inklusiven Gottesdienst am 8. Dezember im Eichstätter Dom wurde Stefanie Kuppe vorgestellt. Sie ist die neue Referentin für die Hörbehindertenseelsorge, unter anderem auch für Hör- und Sehbehinderte sowie Taubblinde in Bistum Eichstätt. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein mit dem Gebärdenchor „Hoffnungsstrahl“ und einigen anderen Gehörlosen.



Gebärdenchor „Hoffnungsstrahl“

Dafür betet der Papst

Papst Franziskus bittet in jedem Monat um das Gebet für ein bestimmtes Gebetsanliegen. Im Januar:

Für das Recht auf Bildung

„Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.“

Papst Franziskus

Cosima Eickmeier verlässt die Gehörlosenseelsorge



Cosima Eickmeier

Sechs Jahre lang war Cosima Eickmeier als Gehörlosenseelsorgerin im Erzbistum Hamburg tätig. Jetzt übernimmt die Gemeindefreferentin neue Aufgaben. Wie es mit einer Nachfolge steht, ist noch unklar.

Wertmarke wird teurer

„Ab dem 01.01.2025 erhöht sich die Eigenbeteiligung für die unentgeltliche Wertmarke von derzeit 91 Euro im Jahr bzw. 46 Euro für 6 Monate auf 104 Euro pro Jahr bzw. 53 Euro für ein halbes Jahr. <https://www.lvby.de>

Nora-Notfall-App ist wieder da

„Die Nora-Notruf-App, ein digitaler Notrufdienst in Deutschland, wurde im September 2023 für neue Nutzer gesperrt, weil es zu einem erheblichen Missbrauch des Dienstes kam. Bestehende Nutzer konnten die App weiterhin verwenden, doch die Registrierung neuer Nutzer wurde bis zur Einführung verbesserter Sicherheitsmaßnahmen ausgesetzt.“

Seit dem 23. September 2024 ist die App wieder verfügbar. Um Missbrauch künftig zu verhindern, wurde ein Identitätsnachweis bei der Registrierung eingeführt.



Nutzer müssen ihre Identität beispielsweise durch einen amtlichen Ausweis, die Online-Ausweisfunktion oder Videoverifizierung bestätigen. Diese Änderungen sollen die Zuverlässigkeit und Sicherheit des Dienstes gewährleisten. Weitere Informationen sind auf der offiziellen Website der App zu finden: www.Nora-Notfall-App.de

Versorgungslücke schließen

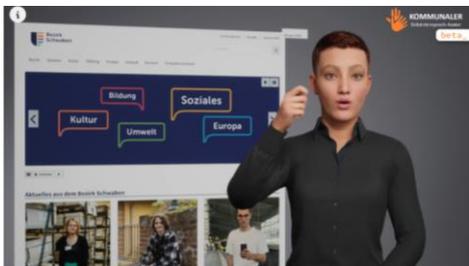
„Verständigungsprobleme der Patienten treffen auf Fachkräftemangel und Zeitnot im Gesundheitswesen: Das Risiko für Menschen mit Sinnesbehinderungen für eine Fehlversorgung im Krankenhaus ist hoch. Gleich zwölf Partner aus dem Sozial- und Gesundheitswesen schließen sich zusammen und wollen künftig gemeinsam der Versorgungslücke entgegenwirken.“

In Zukunft sollen in Berlin, Hannover, Stuttgart/Tübingen und Würzburg Stützpunkte entstehen, an denen sich verschiedene Disziplinen für eine bessere medizinische Versorgung der Patienten vernetzen. Die ersten Patienten werden ab Juni 2025 erwartet. „Mit einer ausführlichen Diagnostik und Beratung wollen wir die adäquate Versorgung von Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung sicherstellen“, erklärt Melissa Glomb, Geschäftsführerin des Deutschen Taubblindenwerks.“

Zitat aus taubblindenwerk.de

Bezirk Schwaben startet Gebärdensprach- Avatar

„Der Bezirk Schwaben geht bei Webvideos in Gebärdensprache neue Wege: Auf der Internetseite des Bezirks erklärt ein Künstliche-Intelligenz-basierter, menschenähnlicher 3D-Avatar ab sofort erste Inhalte in Deutscher Gebärdensprache. Viele gehörlose Menschen und Menschen mit bestimmten Höreinschränkungen sind in der digitalen Welt auf Informationsangebote in Deutscher Gebärdensprache angewiesen. Der Grund: Reine Textsprache wird wie gesprochene Sprache über das Gehör erlernt und ist für Gehörlose einer Fremdsprache ähnlich. Es braucht eine barrierearme Lösung.“



So sieht der Avatar aus
(Bildschirmfoto).

Im Rahmen des deutschlandweiten Forschungsprojekts „Avatar-basierte Gebärdensprachübersetzung“ (AVASAG) entwickelten unter anderem Expertinnen und Experten der Universität Augsburg die Grundlage für den „Kommunalen Gebärdensprach-Avatar“.

Der Bezirk unterstützt die Entwicklung des Avatars, der gemeinsam mit der Kölner Charamel GmbH und alangu GmbH umgesetzt wird, seit dem Jahr 2022.

So funktioniert der Avatar: Eine KI wird mit Gebärden zu relevanten Inhalten trainiert. Im Anschluss können sich die Benutzer/-innen aus einem Baukasten ihre Inhalte zusammenstellen.

Gebärdensprachvideos können so unkompliziert und schnell erstellt und bei Bedarf aktualisiert werden. „Für eine gelungene Inklusion müssen wir als Gesellschaft offen für digitale Werkzeuge sein und gemeinsam mit Betroffenen und Expertinnen und Experten neue Wege gehen,“ so Bezirkstagspräsident Martin Sailer. „Wir als Bezirk sind davon überzeugt, dass wir mit dem Gebärdensprach-Avatar einen großen Mehrwert bieten und es sich lohnt, das Angebot auszubauen.“

An der technischen Entwicklung des Avatars sind gehörlose Menschen beteiligt. Wie verständlich die durch KI generierten Gebärden sind, durften hörbehinderte Menschen der Regens-Wagner-Stiftung in Dillingen vorab testen. Das Fazit: Der animierte Avatar soll zeitnah an den Start gehen. Eine Verbesserung der Qualität erfolgt kontinuierlich. Aufgrund der großen Nachfrage wurde der Avatar bereits mit Untertiteln ergänzt. Nutzer können diese bei Bedarf ein- und ausblenden. Vier der Avatar-basierten Videos stehen auf der Webseite des Bezirks unter www.bezirk-schwaben.de/dgs zur Verfügung. Weitere sollen mit der Zeit folgen.“

Diese Zeitschrift wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands (VKGD) herausgegeben.



[Webseiten](#)
[Mail an den VKGD](#)

Weltsynode- Schlussdokument Abschnitt über Menschen mit Behinderungen



Die Welsynode ist Rom ist vorbei. Am Ende wurde ein Schlussdokument beschlossen. Davon gibt es jetzt die offizielle deutsche Übersetzung. Die ist immerhin 72 Seiten lang. Deshalb wählen wir für epheta den Abschnitt aus, der sich mit Menschen mit Behinderung beschäftigt. Hier im Wortlaut:

„63. Bei der Förderung der gemeinsamen Verantwortung für die Sendung aller Getauften erkennen wir die apostolischen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen an, die sich als aktive Akteure der Evangelisierung berufen und gesandt fühlen. Wir schätzen den Beitrag, der aus dem immensen Reichtum an Menschlichkeit stammt, den sie mitbringen. Wir erkennen ihre Erfahrungen von Leid, Ausgrenzung und Diskriminierung an, die sie manchmal sogar innerhalb der christlichen Gemeinschaft selbst erlitten haben, weil ihnen auf paternalistische Art Mitgefühl gezeigt wurde. Um ihre Teilnahme am Leben und an der Sendung der Kirche zu fördern, schlagen wir die Einrichtung eines kirchlichen Forschungszentrums für Behinderung vor.“

[Vollständiges Schlussdokument als pdf](#)

Heike Heubach hielt Rede des Jahres

Die Rede des Jahres im Deutschen Bundestag hielt nicht ein Minister oder sonst ein prominenter Abgeordneter, sondern eine ganz neue und besondere Abgeordnete. Heike Heubach ist nämlich die erste Gehörlose im Deutschen Bundestag. Und sie hielt ihre erste Rede dort natürlich in Gebärdensprache und mit zwei Dolmetscherinnen.

Die Auszeichnung erhielt sie vom Rhetorik-Seminar der Universität Tübingen. Heubachs Rede am 10. Oktober sei eine rhetorische Glanzleistung und eine bereichernde Erweiterung der Redekultur. Mit ihrer stillen Rede, die simultan von einer Gebärdensprachdolmetscherin vorgetragen wurde, habe Heubach ein Zeichen für gelebte Inklusion und wertschätzende politische Teilhabe gesetzt, erklärte die Universität. Durch Gebärde und Körpersprache machte sie deutlich, dass von der Präsidentin bis zu den Gästen auf der Tribüne alle Personen gleichermaßen in ihre Rede eingeschlossen sind. Heubachs rednerische Kompetenz wird durch ihre aufrechte, ruhige und selbstbewusste Körperhaltung unterstrichen.

Die Rede-des-Jahres-Jury lobte Heubach für ihre anschauliche, klar gegliederte und schlüssige Rede, die zu einem eindringlichen Plädoyer für Klimaschutz geworden sei, die die Zuhörer in ihren Erfahrungen abhole und die trockene Materie des Baugesetzbuches an die Lebenswelt der Bürger heranführe. Besonders hob die Universität Tübingen Heubachs Schlussätze hervor: "Ein Mehr an Klimaschutz wird Leben retten und den Bundeshaushalt bei den Kosten von Naturkatastrophen entlasten."



Heike Heubach bei ihrer Rede

Foto: Bundestag/Ute Grabowski/photothek

Am teuersten wird es dann, wenn wir nichts tun."

„Diese erste Rede in Gebärdensprache stellt auch eine bereichernde Erweiterung der Rede- und Debattenkultur Deutschlands dar“, so die Uni Tübingen.

Quelle: Universität Tübingen

Weihnachtsfeier mit Torten und Bingo

Der katholische Gehörlosenverein „Franz von Sales“ **Duisburg** feierte am Samstag, den 14. Dezember 2024 im Gemeindehaus St. Gabriel eine Weihnachtsfeier mit seinen Mitgliedern und Gästen aus anderen Städten. Wir saßen alle gemütlich bei Kaffee und Torten.



Ralf Rucker gratuliert Annette Wegner

Annette Wegner feierte am 17. November ihrem 70. Geburtstag. Der Vorsitzende Ralf Rucker gratulierte zu ihrem 70. Geburtstag und wünschte ihnen alles Gute.

Dann fand ein kleines Bingo-Spiel statt. Heike Liebermann und Udo Fritsche haben gewonnen.

Der 1. Vorsitzende Ralf Rucker und die 2. Vorsitzende Heike Liebermann überreichten Präsente für die Verlosung.



Wolfgang Böhm, Claudius Walluga, Cornelia Köppen, Udo Fritsche und Elke Fischer waren die Ausgewählten, ihnen wurde jeweils ein kleines Präsent überreicht.

Aus der Anwesenheitsliste wurden dann fünf Personen in einer Verlosung ausgewählt.

Am Abend gab es noch ein leckeres Essen für alle. Besucher und Gäste freuten sich und hatten gute Laune.

Heike Liebermann



Vorsitzender Ralf Rucker

Ehrungen im Advent

Weihnachtsfeier in Mönchengladbach

Unsere Weihnachtsfeier am 14. Dezember war ein wunderschönes Fest! Mitglieder, mit und ohne Anhang, kamen aus nah und fern, um gemeinsam die besinnliche Zeit zu feiern. Es war ein fröhliches Wiedersehen, das alle sehr genossen. Nach einer herzlichen Begrüßung durch unser Team starteten wir den Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und Plätzchen. Es wurde viel geplaudert, gelacht und die Zeit zusammen genossen.



Da stehen, sitzen oder liegen alle vor dem Fotografen.



Geburtstagsgeschenke

Ein besonderer Moment war die Ehrung von drei Mitgliedern: Zwei Mitgliedern, die in diesem Jahr einen runden Geburtstag feierten (60 und 70 Jahre), bekamen Geschenke. Ein älteres Mitglied, das 85 Jahre alt wurde, freute sich über einen wunderschönen Präsentkorb.

Es war eine schöne Gelegenheit, den Mitgliedern für ihre Treue und ihr Engagement zu danken.

Darüber hinaus wurden langjährige Mitglieder mit Urkunden für ihre jahrelange Mitgliedschaft geehrt, ein bewegender Moment für uns alle. Ein besonderer Höhepunkt war auch die Überraschung durch die Firma, die uns mit einer großzügigen Spende unterstützte. Diese wunderbare Unterstützung hat uns sehr gefreut.



Treue Mitglieder wurden geehrt.



Eine Überraschung war in diesem Umschlag.

Ab 18 Uhr wurde das Buffet eröffnet, das mit vielen leckeren Gerichten alle begeisterte. Bei gutem Essen, netten Gesprächen und viel Lachen ließen wir den Abend ausklingen. Wir danken allen, die diese Feier zu einem so schönen Erlebnis gemacht haben, und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Heike Gökel

Advent in Coesfeld

Viele politische Gäste dabei

Am 7. Dezember fand die Adventsfeier des AGV Coesfeld-Borken statt. Der Einlass war um 14.30 Uhr, eine gute halbe Stunde bis 15 Uhr war der Saal schon sehr gut besucht mit 65 Personen. Viele runde Tische mit Dekoration waren mit Kaffee und Kuchen gedeckt. Viele Mitglieder und Gäste fanden sich an den runden Tischen ein. Wir saßen gemütlich zusammen. Zuerst aßen wir Kuchen und tranken Kaffee.



Voller Saal

Nach der Kaffeezeit begrüßte die Vorsitzende Renate Hoffmann die Mitglieder und Gäste, besonders auch die politischen Gäste. Unter den Gästen begrüßte sie den 1. stellvertretenden Landrat des Kreises Coesfeld, Herrn Hermann-Josef Vogt. Vom Landrat des Kreises Borken konnte aus terminlichen Gründen niemand kommen, aber man wünschte allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.



Renate Hoffmann (Mitte) mit dem Stadtrat aus Coesfeld Herr Vogt und der stellvertretenden Bürgermeisterin aus Borken Frau Biela.



Renate Hoffmann (rechts) mit Dolmetscherin Alexandra Lorenz.

Von der Stadt Coesfeld wollte die Bürgermeisterin Frau Eliza Dickmann-Cloppenborg kommen, musste aber leider kurzfristig aus persönlichen Gründen absagen, die stellvertretende Bürgermeisterin konnte auch nicht, wünscht ebenfalls allen Frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2025. Von der Stadt Borken ist die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Claudia Biela gekommen. Die Gebärdensprachdolmetscherin Alexandra Lorenz war ebenfalls anwesend.

Renate berichtete zu den Themen Datenschutz, Vereinsräume, Bildungsreise nach Dornbirn in Österreich 2025, Vortrag Notruf, fehlende Beratungsstellen, Neujahrsempfang im Januar 2025 usw.

Sie wünschte dem Mitglied Mark Weidmann, der seit längerer Zeit erkrankt ist, gute Besserung und überreichte ihm ein Aufmunterungsgeschenk. Sie bedankte sich auch bei Christel Altrogge, die viele Telefonate geführt hat, sie erhielt einen

Gutschein, leider war sie aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend. Auch die Gebärdensprachdolmetscherin Alexandra Lorenz erhält als Dankeschön ein Geschenk mit Teeservice, sie war immer für uns da. Sie fragte die Ehrengäste, ob sie auch etwas sagen möchten.

Der Landrat von Coesfeld, Herr Vogt, hielt eine kurze Rede, versprach, sich um einen Raum zu bemühen und zu unterstützen und wünschte allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Die Stellvertreterin Frau Biela sprach ebenfalls kurz, war überrascht, wie viele gut gelaunte Gesichter der Gehörlosen zu sehen sind, da es für sie das erste Mal war und hofft auf ein nächstes Wiedersehen und wünschte allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Zum Schluss wünscht Renate allen eine schöne Adventsfeier, gute Unterhaltung und ein gutes und friedliches neues Jahr 2025.

Wir unterhielten uns noch, bis gegen Abend die Kellner die Teller mit dem Besteck abdeckten. Alle setzten sich wieder an ihre Tische. Es gab ein 3-Gänge-Menü, bestehend aus Suppe, Hauptgericht und Nachtisch. Es hat alles lecker geschmeckt.

Nach dem Essen wurde noch lange geplaudert, und irgendwann am späten Abend wurden es immer weniger Gäste, bis alle nach Hause gingen. Es war für alle ein schöner, lustiger und geselliger Tag.

Andrea Diers-Laufer



epheta familiär

Geburtstage

Cloppenburg

Am 1. Januar feiert Herr Heiko Schulz aus Garrel seinen 60. Geburtstag. Herr Carsten Wagner aus Varrelbusch feiert am 18. Januar seinen 55. Geburtstag. Am 22. Januar feiert Herr Andreas Lautenschläger aus Molbergen-Ermke seinen 65. Geburtstag. Unser 2. Kassierer Herr Hans Rensen aus Cloppenburg feiert am 28. Januar seinen 70. Geburtstag. Am 30. Januar feiert Herr Herbert Dühne aus Menslage-Borg seinen 70. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.

Ehejubiläum

Duisburg



Die Eheleute Ulrike und Horst Hobirk aus Mülheim a. d. Ruhr feiern am 11. Januar ihre Rubinhochzeit. Eheleute Ulrike und Horst Hobirk sind unsere Mitglieder im Katholischen Gehörlosenverein Duisburg 1934 „Franz von Sales“. Wir gratulieren ihnen zur Rubinhochzeit und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Mitgliedsjubiläen

Münster

Unser Mitglied Stephan Koppe aus Münster-Roxel ist seit 35 Jahren Mitglied in unserem Verein. Er ist am 1. Januar 1990 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Unser Mitglied Annegret Reifig-Salomon aus Münster-Hiltrup ist seit 50 Jahren Mitglied in unserem Verein. Sie ist am 18. Januar 1975 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Unser Mitglied Renate Wolken aus Münster ist seit 50 Jahren Mitglied in unserem Verein. Sie ist 18. Januar 1975 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Der Vorstand des Gehörlosenverein Münster wünscht allen Jubilaren alles Gute, Gesundheit und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Gehörlosenverein Münster

Rheine

Herr Christian Simon aus Ibbenbüren kann am Neujahrstag 2025 auf eine 40-jährige Mitgliedschaft in unserem Gehörlosen-Verein Rheine zurückblicken. Er wurde in Ibbenbüren geboren und besuchte die Gehörlosenschule in Münster. Er war Anfang der 90er-Jahre auch als Kassierer im Vorstand aktiv. Wir wünschen dem Rubin-Jubilar weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes reichen Schutz und Segen für die kommenden Jahre.

Gehörlosenverein Rheine 1954 e.V.

*Allen herzliche
Glückwünsche!*

epheta Kalender

Gottesdienste und Versammlungen

WF = Weihnachtsfeier
WG = Wortgottesdienst
ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
M = Hl. Messe
B = Beichte
V = Versammlung

Bistum Aachen

Aachen

Samstag, 25. Januar, 14.00 Uhr WG, HGZ (kleiner Schulungsraum), Talbotstraße 13, 14.30 Uhr V, HGZ

Düren-Langerwehe

Samstag, 4. Januar, 14.00 Uhr WG, St. Martin, anschl. V, Auf den Kämpen 1A

Krefeld

Samstag, 11. Januar 14.00 Uhr M, Herz Jesu, Friedrich-Ebert-Straße 156, 15.00 Uhr V, EMA-Haus, Schönwasserstraße 104

Bistum Augsburg

Scheidegg

Samstag, 25. Januar, 12.45 Uhr M, St. Gallus, Kirchplatz 1

Erzbistum Berlin

Berlin

Sonntag, 19. Januar, 16.00 Uhr M, St. Ansgar, Klopstockstraße 31

Bistum Dresden-Meißen

Leipzig

Sonntag, 12. Januar, 15.00 Uhr M, Caritasverband Leipzig, Elsterstraße 15 (Andachtsraum), anschl. Begegnung, Saal nebenan

Zwickau

Samstag, 11. Januar, 10.00 Uhr Weihnachtliche M, Hermann-Gocht-Haus

Bistum Eichstätt**Ingolstadt**

Sonntag, 19. Januar, 11.00 Uhr M,
Kloster Gnadenhal, Harderstraße 5

Bistum Erfurt**Erfurt**

Sonntag, 19. Januar, 13.00 Uhr M,
anschl. Mitgliederversammlung und
Info, Feier 20 Jahre Gottesdienst mit
Pfarrer Schellhorn

Heilbad Heiligenstadt

Sonntag, 5. Januar, 11.30 Uhr M,
Hauskapelle im Marcel-Callo-Haus,
Lindenallee 21, Hauskapelle, 13.30 Uhr
V, Marcel-Callo-Haus

Bistum Essen**Duisburg**

Samstag, 11. Januar, 14.00 Uhr V,
Gemeindehaus St. Gabriel,
Gneisenaustraße 271

Essen

Freitag, 24. Januar, 14.00 Uhr WG,
anschl. V des KGV, Haus der
Begegnung, I. Weberstraße 28

Erzbistum Freiburg**Bruchsal**

Dienstag, 14. Januar, 14.00 Uhr
Andacht und Neujahrskaffee, Saal
Luthergemeinde, Luisenstraße 1a

Heidelberg-Neuenheim

Sonntag, 5. Januar, 15.00 Uhr ÖG,
Jakobuskirche, Kastellweg 18, anschl. V

Rastatt

Sonntag, 12. Januar, 15.00 Uhr WG,
Bildungshaus St. Bernhard, An der
Ludwigsfeste 50, anschl. V und
Neujahrsempfang

Bistum Görlitz**Cottbus**

Samstag, 4. Januar, 11.00 Uhr
Weihnachtliche M, Südstraße 1
(anderer Ort wegen Umbau)

Bistum Hildesheim**Hildesheim**

Sonntag, 5. und 19. Januar, 12.00 Uhr
WG, Mariä Lichtmess, Friedrich-Levke-
Straße 7

Erzbistum Köln**Düsseldorf**

Sonntag, 12. Januar 14.30 Uhr M, St.
Maria Empfängnis, Oststraße 42,
anschl. V, Mariensaal nebenan

Solingen

Mittwoch, 8. Januar, 14.00 Uhr
Seniorentreff, Theodor-Fliedner-Heim,
Begegnungsstätte im 2. OG,
Neuenkamper Straße 29 (Buslinien 691
und 682)
Donnerstag, 23. Januar, 11.00 Uhr M,
Theodor-Fliedner-Heim

Erzbistum München und Freising**München**

Sonntag, 12. Januar, 14.00 Uhr WG zum
Jahresbeginn, St. Elisabeth, Breisacher
Straße 9a, anschl. Kaffee und Kuchen,
Pfarrsaal

Bistum Münster**Cloppenburg**

Samstag, 11. Januar, 15.00 Uhr M, St.
Augustinus, Bahnhofstraße 68 (1 min
vom Bahnhof), anschl. V, Pfarrheim St.
Augustinus, nebenan

Moers

Samstag, 4. Januar, 14.00 Uhr M, St.
Marien, Königsberger Straße 21, anschl.
V, Gemeindezentrum (geänderte
Uhrzeit beachten!)

Oldenburg

Sonntag, 19. Januar, 14.30 Uhr WG, St.
Willehad, Eichenstraße, anschl. V,
Pfarrheim

Rheine

keine Veranstaltungen im Januar

Wilhelmshaven

Sonntag, 12. Januar, 15.00 Uhr WG,
Christus König, Posener Straße 45,
anschl. V, Pfarrheim

Wesel

Samstag, 18. Januar, 15.00 Uhr ev.
Gottesdienst, Gnadenkirche,
Wackenbrucher Straße 80, anschl.
Kaffeetrinken, Pfarrheim

Erzbistum Paderborn**Finnentrop-Bamenoel**

Sonntag, 26. Januar, 13.30 Uhr
Gehörlosentreff, Pfarrheim,
Alter Weg 24

Iserlohn

Sonntag, 19. Januar, 14.00 Uhr
Andacht, Forum St. Pankratius, Hohler
Weg 48, 15.00 V, ebenda

Paderborn

Sonntag, 12. Januar, 14.30 Uhr M,
Oratorium im Liborianum, An den
Kapuzinern 5-7, 15.00 Uhr V,
Liborianum

Bistum Trier**Eidenborn**

Sonntag, 12. Januar, 14.00 Uhr WG,
Kulturzentrum, Im Eichgarten 15,
anschl. Begegnung

Koblenz-Raumental

Sonntag, 19. Januar, 14.00 Uhr M,
Jugendkirche Ground X, Moselweißer
Straße 37, anschl. Begegnung, ebenda
Mittwoch, 29. Januar, 11.00 Uhr
Seniorentreff, Jugendkirche Ground X,
Moselweißer Straße 37

Trier

Freitag, 10. Januar, 12.00 Uhr
Seniorentreff, Pfarrhaus, Friedrich-
Wilhelm-Str. 24,
Sonntag, 26. Januar, 14.00 Uhr WG zum
Patron Franz von Sales, Herz Jesu,
Friedrich-Wilhelm-Str. / Ecke
Nikolausstr., anschl. Begegnung

Religiöse Serie

Das Beste – Teil 5

In unserer Religiösen Serie veröffentlichen wir Artikel der vergangenen Jahre, die uns heute auch noch was sagen können. Wir haben sie nur sanft aktualisiert. Diesmal aus dem September 2022.

Bedeutende Orte
der Christenheit

Der bedeutendste Ort

Wo liegt dieser Ort? Ganz weit weg oder sogar auf dem Mond? Nein, er liegt ganz nah, oder besser, die Orte liegen ganz nah, denn es ist nicht nur einer.

Mein bedeutender Ort ist die Pfarrkirche Heilig Kreuz im Stadtteil Schinkel der Stadt Osnabrück. Das ist ein Arbeiterviertel mit drei großen Industriebetrieben. Ich bin dort aufgewachsen, und das war **meine** Pfarrkirche. Als Kind ging ich mit meinen Eltern immer um 9.00 Uhr in die Kindermesse. Da mussten wir immer rechtzeitig da sein, denn sonst bekam man nur einen Platz weit hinten. Und damals war ich tatsächlich noch klein! Heute mit 2,05m wäre das nicht mehr so interessant, aber heute ist auch immer genug Platz.



Die Pfarrkirche Hl. Kreuz



Im Seitenschiff ist viel Platz. Da wird im Sommer schon mal ein Strand angelegt.

Ich bin in dieser Kirche zur Ersten Heiligen Kommunion gegangen, und das gleich zweimal. Wie das? Der damalige Kaplan und heutige Weihbischof Theo Kettmann meinte, wenn ich jeden Sonntag mit in die Kirche käme, könnte ich schon eher als die anderen auch die Kommunion empfangen. Ich fand es nämlich blöd, dass ich das nicht durfte. Also ging ich schon allein ein halbes Jahr vor den anderen zur Kommunion. Wir haben das zu Hause auch gefeiert. Im Jahr danach fand man, ich solle doch die normale Erstkommunionvorbereitung mitmachen. Und dann ging ich am Erstkommunionstag mit den anderen zur Kommunion mit. Noch eine Feier zu Hause gab es aber leider nicht!



Der Innenraum der Kreuzkirche hatte früher mal 600 Plätze, heute viel weniger.

Später wurde ich hier Messdiener. Das fand ich gut. So war die Messe nicht so langweilig wie in der Bank, denn ich hatte was zu tun.

Als Jugendlicher wurde ich Gruppenleiter von mehreren Messdienergruppen nacheinander und Lektor (Vorbeter). Und ich machte als Jugendlicher im Pfarrgemeinderat mit. Okay, erst im zweiten Anlauf, denn beim ersten Mal kriegte ich nicht genug Stimmen. Mit anderen jungen Leuten gab ich eine ziemlich kritische Gemeindezeitung heraus.

Hier in der Kirchengemeinde hatte ich meine Clique, fühlte mich heimisch. Am Sonntag gingen wir Jugendlichen gemeinsam in die Messe und – statt eines Frühschoppens – zum Teetrinken ins Pfarrheim. Ich könnte noch mehr aufzählen, was alles wichtig war in der Gemeinde wie die coolen Zeltlager und mehr. Ich will damit deutlich machen, dass der Ort für mich bedeutend war, weil ich dort ein zweites Zuhause hatte.

Die Heimatkirche

Aber wie sah der „bedeutende Ort“ denn eigentlich aus? Das Kirchengebäude war auch etwas Besonderes, weil es im Jahre 1933 von einem berühmten Architekten in Stahlbetonbauweise errichtet wurde. Also mit Stahlträgern am Rand. Die eigentliche Kirche hatte dadurch keinen einzigen Pfeiler. Allerdings sah sie von außen nicht besonders schön aus. Eher wie eine Industriehalle, und so war ihr Spitzname auch „Zeppelinhalle“.

Erst als viele Jahre später, 1968, der Turm gebaut werden konnte, sah das Ganze mehr wie eine Kirche aus. Mit den Jahren war die Kirche viel zu groß geworden. Es kamen einfach viel weniger Leute zu den Gottesdiensten. Da hat man in den Kirchenraum eine Altarinsel hinein gebaut und neue Bänke drumherum gestellt. Jetzt sieht der Kirchenraum innen ganz anders aus, und ich finde es schön. Jetzt wohne ich in Cloppenburg. Da steht eine Kirche von der gleichen Baumeisterfamilie Böhm, und weil sie in vielem meiner Heimatkirche ähnelt, fühle ich mich dort wohler als in der Barockkirche ein paar Straßen weiter.

Die Kapelle im Schweinestall

Als Student wollte ich noch etwas Anderes machen in der Jugendarbeit und arbeitete in als Praktikant einer Jugendbildungsstätte der Salesianer Don Boscos in Calhorn, einem kleinen Dorf bei Cloppenburg. Und da gab es einen sehr heimeligen Ort, die Hauskapelle. Das ganze Haus war eine ehemalige Dorfschule, und die Kapelle befand sich tatsächlich im früheren Schweinestall des Lehrers.

Ich fand das originell, und die Kapelle war wie ein Wohnzimmer. Da passten selbst dicht gedrängt nicht mehr als 30 Leute rein. Ich bin auch später immer wieder in das Haus und in die Kapelle in Calhorn gekommen, habe dort lange Zeit ein Messdienerfestival zu Pfingsten mit meiner Frau zusammen geleitet. Aber das ist Vergangenheit. 2020 wurde das Haus aufgelöst. Die Ordensleute zogen weg, und die Kapelle wurde aufgelöst.



Die Kapelle in Calhorn wirkte wie ein Wohnzimmer.

Der Anblick mit herausgerissenem Fußboden hat mich traurig gemacht. Aber die schönen Erinnerungen bleiben.



Die kleine Kirche in Sevelten

Andere Orte

Es gibt natürlich noch mehr Orte, die für mich bedeutend waren. Die 1000 Jahre alte Kapelle in Sevelten am Rande Cloppenburgs, wo wir nebenan im Pfarrhaus wohnten. Oder der französische Ort Taizé, wo seit Jahrzehnten immer Jugendtreffen stattfinden. Ich war nur eine Woche dort, aber die Eindrücke bleiben.



Friedenskirche in Taizé

Der bedeutendste Ort bedeutet mir was

Ich war schon mal im Petersdom in Rom. Ein schönes Erlebnis und sicher eine wichtige Kirche für alle Christen. Aber für mich nicht so wichtig im Leben wie die Orte, wo ich mich Gott nah gefühlt habe. Wo ich mich wohl gefühlt habe oder heute noch wohlfühle. Manchmal gehe ich auch heute noch in meine Heimatkirche. Es ist nicht mehr dasselbe wie früher, aber ein bisschen Heimat bleibt. Es gibt auch noch Orte, mit denen ich besondere Erlebnisse verbinde, aber die für andere nichts

Besonderes haben wie eine bestimmte Lichtung im Wald, wo wir mal einen unvergesslichen Zeltlagergottesdienst gefeiert haben. Manche Orte sind auch besonders, weil dort etwas Wichtiges passiert ist wie die Kirche, in der wir geheiratet haben.

Die eigenen Bilder

Dieser Artikel enthält Fotos. Eigentlich müsste jede Leserin und jeder Leser hier die eigenen Bilder von bedeutenden Orten einkleben, denn jeder würde da was Unterschiedliches auswählen. Auf dem Bildschirm vielleicht etwas schwierig. Vielleicht reicht da aber ein Blick ins alte Fotoalbum oder in die digitale Fotosammlung. Natürlich erst, wenn Sie die epheta fertig gelesen haben...

Holger Meyer
Redaktion



Diese kleine Kirche in Form eines Ohres wurde eigenes für Gehörlose gebaut.



*Hier können Sie sich Ihren besonderen Ort vorstellen.
Bild: Sarah Frank | factum.adp*